

Rachabonnements für die Monate August und September werden von allen Postämtern des Deutschen Reiches und der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie sowie für Leipzig von der Expedition der Deutschen Allgemeinen Zeitung in Leipzig (Querstraße Nr. 29) zum Preise von 5 Mark angenommen.

Telegraphische Depeschen.

Rosenheim, 22. Juli vormittags. Se. Maj. der Kaiser hat die Reise nach Bad Gastein heute Morgen um 8 Uhr fortgesetzt.

Berlin, 22. Juli. Sr. Maj. Aviso Loreley, 2 Geschütze, Commandant Kapitänleutnant v. Wiertheim, ist am 21. Juli von Wilhelmshaven auf der Reise nach Konstantinopel in See gegangen.

Dreslau, 22. Juli. Amtliches Ergebnis der am 18. Juli im hiesigen Ostkreise stattgehabten Reichstagswahl: Abgegeben im ganzen 14076 Stimmen; hiervon erhielt Schriftsteller Wilhelm Hasenclever in Leipzig (S.-D.) 7589, Justizrath Emil Leonhard in Berlin (N.-L.) 6388 Stimmen, der erstere ist sonach gewählt.

Posen, 22. Juli. Der Kurjer poznancki empfangt soeben aus Brüssel in der bekannten Plakatangelegenheit gegen den König von Belgien folgendes Privattelegramm: „Der verhaftete Bibliothekar Nicolay ist gestern Abend aus seiner Haft entlassen worden.“

Wien, 22. Juli. Der Minister für die Landesverteidigung, Hofst., ist in der Bukowina in den Reichsrath gewählt worden.

Rom, 22. Juli. Die Deputirtenkammer hat außer mehreren weniger erheblichen Gesegentwürfen auch den Gesegentwurf über den Rücklauf der römischen Bahnen genehmigt.

Verfaillies, 22. Juli abends. Die Deputirtenkammer genehmigte den Gesegentwurf betreffend die Verlängerung der Handelsverträge; bei der Verathung trat der Handelsminister Tirard zu Gunsten der Handelsverträge ein.

ministers Leroyer billigt und zu seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Festigkeit Vertrauen ausdrückt.

Paris, 22. Juli abends. Beinahe sämtliche älteren Mitglieder des Staatsrathes haben ihre Entlassung eingereicht.

London, 22. Juli abends. Unterhaus: Auf eine bezügliche Anfrage Simon's antwortete der Unterstaatssecretär Bourke, der englische Consul habe wegen der gegen die jüdischen Flüchtlinge in Karlowa bezugenen Gewaltthatigkeiten bei den türkischen Behörden remonstrirt.

London, 22. Juli. Die Times erfährt, die Internationale Telegraphenconferenz habe in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, die Zahl der Ziffern, welche bei der Berechnung der Telegraphiegebühren für ein Wort gelten sollen, auf drei festzusetzen und die Sprachen, in welchen Depeschen zulässig sein sollen, auf die englische, französische, deutsche, italienische, holländische, spanische, portugiesische und lateinische Sprache zu beschränken.

London, 22. Juli früh. Gestern von der Pall Mall Gazette gebrachte Nachrichten finden in einer aus Pietermaritzburg eingegangenen amtlichen Depesche vom 4. Juli keine Bestätigung.

Wien, 22. Juli abends. Ueber die Ruhestörungen in Bosnien, von denen hier gerüchweise verlautet hatte, berichtet die Politische Correspondenz authentisch, am 16. Juli sei die Einwohnerhaft von Hum mit der dortigen Gendarmarie in Conflict gerathen und letztere sei genöthigt gewesen, zur Feuerwaffe zu greifen, wobei einer der Ruhestörer getödtet, ein zweiter schwer, mehrere andere leicht verwundet worden seien.

terie nach Hum geschickt und den dortigen Militärposten etwas verstärkt. Am 18. Juli habe General Rillic sich nach Hum begeben, um die zur Erhaltung der Ordnung erforderlichen Maßregeln zu treffen.

Wien, 22. Juli abends. Meldungen der Politischen Correspondenz. Aus Konstantinopel: „Der Minister des Auswärtigen, Karatheodorow-Pascha, hat den Vertretern der Westmächte noch gestern den Text des Investiturerlasses für den Khedive halbamtlich mitgetheilt; dem Vernehmen nach wird durch denselben der Ferman von 1873 theilweise wiederhergestellt.“

Alexandria, 21. Juli. Die Zahl der infolge des Gelben Fiebers eingetretenen Sterbefälle ist stark gestiegen. Die Flucht der Einwohner dauert fort.

Die Arbeiterunruhen in Zabrze in Schlesien.

Leipzig, 23. Juli. Betreffs der oben erwähnten, am 14. und 16. Juli stattgehabten unruhigen Bewegungen unter den Arbeitern auf dem königlichen Kohlenbergwerke Königin-Luise-Hütte zu Zabrze in Schlesien gingen der Schlesiens Zeitung — „von kompetenter Seite“, wie sie sagt — folgende Mittheilungen zu:

Das seit einigen Wochen der Lohn der Arbeiter auf Königin-Luise-Grube gekürzt worden, sei unannehmbar. Die sämtlichen Schichtlohnzüge dieses Wertes seien seit längerer Zeit derselben geblieben; von den zahlreichen Accordschichten aber sei nur ein einziger seit etwa einem Vierteljahre in geringfügiger Weise gekürzt worden.

Eine Heirath im Geisterlande.

(Aus der Chicagoer Freien Presse.)

Man hat allmählich sich an vielerlei Tollheiten der Spiritisten gewöhnt, aber die Heirath zwischen zwei vor langen Jahren im Kindesalter aus diesem Leben abgesehenen Geistern, die sie kürzlich ausgeführt haben, dürfte doch den viel misbrauchten Spruch des alten Ben Ariba, daß es nichts Neues unter der Sonne gibt, zunichte machen.

Dieser Mann ist Dr. Isaac E. Eaton von Leavenworth in Kansas, früher Generallandagent der Hannibal- und Sanct-Joseph-Eisenbahn, jetzt und seit langen Jahren Mitglied des demokratischen National-executivcomitè für den Staat Kansas, als ein ebenso eifriger wie scharfblickender Politiker wohlbekannt.

ihnen der Geist ihrer vor 30 Jahren als dreiwöchentliches Kind verstorbenen Tochter Katie vorgestellt, welche unterdessen im Geisterlande zu einer schönen Jungfrau herangewachsen war.

Dies geschah. Der bestimmte Tag, 20. Juni, fand alles in Ordnung. Im Hause der Aeltern der Geisterbraut war eine gewählte Gesellschaft versammelt, darunter Professor Mott von Memphis nebst Gattin, Dr. Dooley von Kansas City, Col. S. D. Maday, bis vor kurzem Präsident der Alliance (Lebensversicherungsgesellschaft) etc.

Nachdem die Gäste kurze Zeit gewartet, wurde die Ankunft des jungen Ehepaars im Cabinet angekündigt. Einer nach dem andern traten die Gäste nun an die Deffnung des Cabinets und unterhielten sich mit den Geistern, die sehr deutlich und ganz wie lebende Menschen erschienen.

Am Tage, nachdem die obige Darstellung in einer leavenworther Zeitung erschienen war, veröffentlichte Dr. Eaton eine Erklärung in derselben, worin er nicht bloß für die Wahrheit der obigen sonderbaren Geschichte einsteht, sondern auch hinzufügt, er habe durch Vermittelung des Dr. Mansfield in Newyork folgenden Brief von seiner Tochter erhalten:

Thuerste Aeltern! Ich bin heute soviel als möglich um Euch gewesen und habe Euer große Sorge und Freude gesehen.

Vertical text in the left margin, partially cut off.